

Redaktion und Administration befinden sich in der Buchdruckerei J. Krmpotic, Piazza Carli 1 und Biala 2, Telephon Nr. 58.
Stunde der Redaktion: 7 bis 8 Uhr abends.
Abendblätter: mit täglicher Zustellung ins Haus durch die Post oder die Auslieferung monatlich 2 K 40 h, jährlich 7 K 20 h, halbjährig 4 K 40 h und ganzjährig 28 K 80 h.
Anzeigensatz 6 h.
Druck und Verlag: Buchdruckerei J. Krmpotic, Biala, Piazza Carli 1.

Der Troler Tagblatt.

Erscheint täglich um 6 Uhr früh.
Abonnements und Anzeigen (Inserate) werden in der Verlags-Buchdruckerei J. Krmpotic, Piazza Carli Nr. 1 entgegen genommen.
Auswärtige Anzeigen werden durch alle größeren Anzeigenbüros übernommen.
Inserate werden mit 30 h für die Spalte gepaltene Zeile, Restamontagen im redaktionellen Teile mit 50 h für die Zeile berechnet.
Verantwortl. Schriftleiter: Rudolf Schwendbauer.

VI. Jahrgang | Pola, Dienstag, 20. September 1910 | Nr. 1655.

Tagesneuigkeiten.

Wedenstage, 20. Sept. 1830: Edward James Reed, Marine-ingenieur, geb. Scherneck († 30. Nov. 1906, London). 1837: Ober von der Planitz, kgl. Kriegsminister, geb. Hohen-Pogell, († 19. Aug. 1902, Hofswis). 1843: Julius Leffing, Schriftsteller, geb. Stettin, († 14. März 1908, Berlin).
Einnahme der Peitzang-Forts unter Anteilnahme von 1. Marinebrigaden.

Korpskommandant Excellenz Schifofsky gestern nachmittags an Bord des Dampfers „Kabanien“ hier eingetroffen und nach Puffin weitergereist. Zum Empfange hatten sich an der Riva eine Anzahl: Sr. Excellenz der Hofadmiral Julius von Pappeler, der Vorstand der Militärabteilung Schiffs-Kapitän Kasteur und der Generalstabschef des Kriegsmarinekommandos.

Auszug aus dem Personalverordnungsblatt. Marinefektion. Transferiert wird: (mit 16. September 1910) der Hauptmannauditoren Johann Tischer vom Garnisongericht in Budweis — zur Kriegsmarine. — In die Reserve werden überetzt: (mit 29. August 1910) der Untermaschinenwärter Franz Pöjzer der 12. Kompanie (mit 31. August 1910) der Unteroffizier S. W. Johann Gutzkow der 10. Kompanie. — In den Ruhestand werden versetzt mit 1. Oktober 1910: der Oberstabsmeister Thomas Boric der 15. Kompanie als invalid (Domizil: Portore). — Der Unterbootsmann Basilij Bjivanovich der 5. Kompanie als invalid. (Domizil: Pola). — Außer Stand wird gebracht: Der Staatssteuermann Johann Viljan der 7. Kompanie, als am 4. September 1910 in Konstantinopel gestorben.

Belobung. Dem Sanitätsmaat Franz Antonich wird für seine vorzügliche, vom besten Erfolg begleitete Dienstleistung in der Marineschwimmschule, insbesondere weil er einen Knaben von dem Tode des Ertrinkens durch sachgemäße und energische Behandlung rettete, die belobende Anerkennung des Hofadmiralates ausgesprochen.

Dienstbestimmungen. Zum k. u. k. Marinegericht, Pola: Hauptmannauditoren Johann Tischer. — Zum k. u. k. Hydrographischen Amte, Pola: Marine-ingenieur 2. Klasse Blasius Mandelc. — Zur Ausrichtungsdirektion des k. u. k. Seearsenals, Pola: Marine-ingenieur 2. Klasse Vjekoslav Bukovic. — Zur k. u. k. Maschinenschule, Pola: Maschinenbauingenieur 2. Klasse Ludwig Morawek. — Zur Maschinenbauabteilung des k. u. k. Seearsenals, Pola: Maschinenbauingenieur 1. Kl. Karl Abonji. — Zum k. u. k.

Marinetechnischen Komitee, Pola: Maschinenbauingenieur 1. Klasse Walter Caspar (für die 2. Abteilung), provisorischer Marineartillerieingenieur 2. Klasse Jodent Vanis (für die 3. Abteilung). — k. u. k. Seebezirkskommando, Triest: Elektroingenieur 1. Klasse Richard Richter (für S. M. S. „Radecky“), Elektroingenieur 1. Klasse Rudolf Ritter von Stefanovski (für S. M. S. „Zrinyi“). — Zum k. u. k. Hofadmiralat in Pola auf den Stand zur Ergänzung des Flottenpersonals: Vizeinschiffleutnant Anton Dolenz.

Reserveladettenprüfung. Am 26. September um 9 Uhr vormittags beginnt an Bord des Artilleriegeschiffes die Reserveladettenprüfung.

Taucherkurs für Marinestabspersonen. Am 1. Oktober l. J. um 2 Uhr nachmittags wird unter Leitung des Taucherabteilungs-Kommandanten der Taucherkurs für Marinestabspersonen aktiviert. Feine Offiziere und Aerzte, welche gewillt sind, an diesem Kurse teilzunehmen, haben dies ihren vorgesetzten Behörden anzumelden.

Das Begräbnis der verstorbenen Schwester M. Lioba aus dem Marinefriedhof fand gestern nachmittags um 4 Uhr statt. Die Beteiligung an demselben war eine außerordentlich zahlreiche.

Schließung der Marineschwimmschule. Die Marineschwimmschule ist mit 19. l. Mts. geschlossen.

Ein Lebenswunder. Heinrich Rodnig, 43 Jahre alt, k. u. k. Marinemediker i. R., wurde gestern früh an einem Baume im Kaiserwalde erhängt vorgefunden. — Rodnig war bis 1907 höherer Marineunteroffizier (Waffenmeister) und seit einigen Monaten im Ruhestand und in Rovigno bei einem größeren Unternehmen angestellt. Seine Familie wohnt noch in Rovigno. Das Motiv des Selbstmordes ist unbekannt, doch war Rodnig ein Alkoholiker und dürfte den Selbstmord in einem Anfall von Geistesstörung begangen haben. Er hinterläßt eine Frau mit zwei Kindern. Sein Leichnam lag gestern spät abends noch am Plage im Walde, da sich der Arzt der Gemeinde weigerte, zur Beigebung zu gehen. Der Selbstmörder hinterließ drei Abschiedsbriefe, von denen einer an seine Frau und die übrigen an Verwandte adressiert waren. — Die Leiche lag also einen ganzen Tag am Tatorte und durfte ohne ärztliche Beschau nicht weggetragen werden, die gerichtliche Kommission und alles war bereit nur der Arzt fehlte. Sind das nicht traurige Zustände für eine Stadt wie Pola? Wenn das in einem entlegenen Gebirgsdorf vorkommt, dann darf es einem nicht wundern, aber in einer Stadt mit 60.000 Einwohnern kann man über solche Zustände

nur staunen. Wo anders heißt man das glattweg einen Skandal, der bei uns hier umso größer erscheint, da für solche Fälle „scheinbar“ überhaupt keine Instruktionen vorhanden sind. Von kompetenter Seite erfahren wir hierzu, daß der Gemeindefeldarzt deshalb die Totenbestattung verweigerte, weil er dafür auch nicht bezahlt wird. Und der Polizeiarzt sagte, daß ihn die Sache nichts angehe. Wo liegt also der Grund des Uebels? Wenn wir nicht irren, so erhält der Gemeindefeldarzt für allerlei auswärtige Geschäfte in anderen Orten von seiner Gemeinde eine entsprechende separate Honorierung, die hier ebenfalls angezeigt wäre, damit in der Gemeinde Pola die Toten nicht tagelang am betreffenden Orte liegen bleiben, schon aus Rücksicht für das Publikum! Schließlich sei noch erwähnt, daß dies nicht der erste derartige Fall ist, weshalb die Abhilfe seitens der kompetenten Behörde umso dringender erscheint.

Promessen zu den 4prozentigen Zinsregulierungslosen zu 8 Kronen sind zu haben bei der Kreditanstalt Pola. Ziehung am 1. Oktober.

Erlich im Jahre 1910! In unserer Sonntagsnummer brachten wir ein Inserat, in welchem jemand eine in Verlust geratene Kette angekündigt hat. Auf dieses Inserat hat sich Frau Elvira Vivani, Bedienerin bei der Familie Höfner, Via Arriosto 1, bei uns gemeldet und die Kette, welche in der Nähe der Marinekaserne gefunden wurde, ausgefolgt. Die Kette hat sich der Eigentümer, ein höherer Marineunteroffizier bei der Administration abgeholt und für die Frau Elvira Vivani den Finderlohn von 15 Kronen hinterlegt, welcher Betrag in unserer Administration von der ehrlichen Finderin behoben werden kann.

Infektionskrankheiten in Pola. Stand der Infektionskrankheiten unter der Zivilbevölkerung der Stadt Pola am 19. September 1910: 2 Krankheitsfälle Keuchhusten, 1 Fall Bauchtyphus, 1 Fall Rotlauf.

Dankagung. Für die liebevolle Teilnahme, die Kranz- und Blumenspenden anlässlich des Todes und der Beerdigung ihrer Nischwester M. Lioba Hartmann bringen die Schwestern der Kongregation der Töchter des göttlichen Heilandes Allen den tiefgefühltesten Dank entgegen.

Das Leichenbegängnis des verstorbenen Unterbootsmannes d. R. Jakob Rilco findet heute um 5¹/₂ Uhr p. m. vom Trauerhause Via Sergia 14 auf dem Marinefriedhof statt.

Eine Strafe Gottes. Das Meritale Blatt „Der Troler“ bezeichnet den Brand des Rarereehotels als eine Strafe Gottes. Es schreibt: „Mehrere Hundert Fremde hielten sich zur Sommers-

Feuilleton.

Das Schiff „Santa Margherita“ des Johann Orth und seine letzte Reise.

Anlässlich der bevorstehenden Todeserklärung weiland des Erzherzogs Johann Salvator, nachmaligen Kapitäns Orth, ist das diesem in mancher Hinsicht außerordentlichen Manne angeführte seines tragischen und geheimnisvollen Hinganges vordem entgegengebrachte große Interesse neuerlich erwacht und bringt das nächste Tage erscheinende Heft von Streifens offizieller militärischer Zeitschrift die diesbezüglich bekannten, mehr oder weniger verlässlichen Daten noch einmal zusammenfassend, die möglichen Wechselfälle der letzten Reise des Schiffes „Santa Margherita“ vom seemannischen Standpunkte aus zu diskutieren.
Die „Saint Margareith“, später „Santa Margherita“ genannt, mit der Johann Orth im fernem Westen zugrunde gegangen ist, war ein großer eiserner Dreimaster mit fünf Masten (doppelten Masten) an jedem Mast, ein sogenanntes Vollschiff von über 2000 Tonnen Displacement, für ein Handelschiff aufweisend lang, als Klipper (scharf) gebaut, mit einem weißen Batteriestreifen und 13 fingenierten Südpforten (einem Kriegschiff ähnlich) bemalt. Es war rund zehn Jahre alt, als es anfangs März 1890 durch Johann

Orth einer englischen Reederei zu London um 12.000 Pfund Sterling abgekauft wurde. Das Kaufgeschäft kam durch Vermittlung des Hamburgischen Schiffsmaklers Rob. M. Sloman zustande und der Kaufvertrag ward beim österreichisch-ungarischen Generalkonsulat zu London abgeschlossen. Nach der völligen Instandsetzung des im übrigen recht tüchtigen Segelschiffes nahm dieses in Chatam an der Themse eine Ladung von 2050 Tonnen Zement ein und trat am 28. März 1890 unter dem Kommando des österreichisch-ungarischen Merkantilkapitäns Sodic, mit Johann Orth an Bord, die Reise nach seinem Bestimmungs-orte Buenos Aires an. Dort eingetroffen, löschte es die Ladung, wechselte dann fast ein Drittel der Besatzung, worauf auch der vorgenannte Kapitän krankheitshalber und die beiden Leutnants Suchich und Geva sich ausschiffen und Johann Orth, der zwei Jahre vorher das Kapitänspatent erworben hatte, selbst das Kommando seines Schiffes übernahm. Trotz längerem Zuwartens vermochte das nun leere Schiff in Buenos Aires keine Ladung zu finden, wohl aber ward ihm eine solche ab Valparaiso (Salpeter) zugesichert, und Orth war daher genötigt, für die alsbald nach diesem letzteren Hafen Ballast einzunehmen.
Am 17. Juli 1890 segelte das Schiff von Buenos Aires ab und der damals dort stationierte österreichisch-ungarische Konsul Michanowich gab Orth — ein Fahrzeug für die Rückfahrt mitführend — bis zur Mündung des La Plata das Geleite. An Bord befanden

sich damals Johann Orth und seine kurz zuvor in London ihm angetraute Gattin, dann eine Dienerin und die folgende Besatzung: Erster Leutnant Thomas Zelenich aus Buccari, zweiter Leutnant Gabriel Mayer aus Wernsdorf, dann zehn Matrosen, sechs Leichtmatrosen, zwei Jungen, ein Zimmermann, ein Diener, ein Koch und ein Proviantmeister (dieser aus der bekannten Polesauer Familie Lombardo), zusammen 24 Köpfe. Die Mannschaft bestand ausnahmslos aus Istrianern und Dalmatineren; die beiden Leutnants und sechs Mann hatten sich in der Zeit vom 28. Juni bis zum 8. Juli in Buenos Aires, die übrigen 16 Leute aber schon am 23. März 1890 in England eingeschifft. Ueber das Schicksal aller dieser Personen und des auf der Weiterfahrt angeblich noch zweimal gesichteten, nach drei Monaten überfällig und später verschollen erklärten Schiffes verlautete — von Vermutungen abgesehen — seither nicht das geringste und es ist deshalb, nachdem auch die argentinischen und chilenischen Ausschungs-Expeditionen sowie anderweitige Nachforschungen resultatlos geblieben waren, als völlig sicher anzunehmen, daß die „Santa Margherita“ auf dieser ihrer Fahrt — ihrer zweiten Reise unter österreichisch-ungarischer Handelsflagge — mit Mann und Maus zugrunde gegangen sei, dies umso mehr, als von der damaligen Besatzung niemand mehr aufgetaucht ist, wogegen die zu Buenos Aires angeschifften Personen (9 an der Zahl) sämtlich kurrendiert worden sind.
Indem wir uns anschicken, im Geiste den von

zeit in jenem Hotel auf, unter denen eine große Anzahl dem Volke Israels entflammte. Schon länger soll eine Sippe dieser Fremden gerade den 15. August, das Fest Mariä Himmelfahrt, benützt haben zur Verhöhnung der Marienverehrung. Besonders arg wurde dies am 15. August 1909 getrieben, wo dieses fremde Geschlecht sich erfachte, in blasphemischer Weise eine Spottprozession zu halten auf die Himmelfahrt Marias. Es wurde nämlich eine „Dame“ in Prozession um den Karersee herumgetragen, und bereits hatte diese nämlich Gesellschaft beschlossen, heuer zur Verhöhnung der Krönung Mariens eine solche Dirne am 15. August auch noch zu krönen. Aber die Langmut Gottes schien zu Ende gewesen zu sein; es griff eine höhere Macht ein und setzte diesem empörenden Frevel die Krone auf, die fürchterliche Feuerkrone, unter der an jenen Feste, den 15. August 1910, das ganze Hotel am Karersee, das solche infame Kästler in seinen Mauern barg, bis auf den Grund zusammenbrannte. Wie zahllos die Gnadenwerke Mariens sind gegen ihre Verehrer, so weist auch die Geschichte kaum auf einem Gebiete zahlreichere Beispiele göttlicher Strafgerichte auf, als wenn geschwelt wurde gegen die seligste Gottesmutter. Hier haben wir ein neues Beispiel dafür. Möchte diese Flammenschrift unbergänglich bleiben, daß Gott seiner und seiner hochgebenedeiten Mutter nicht spotten läßt.

Karbolensäure getrunken hat dieser Tage in Sissano ein Mädchen namens Maria Kosara. Sein Vater hatte eine Flasche mit der Säure offen stehen gelassen und das Mädchen trank daraus, in der Meinung, es sei Wein. In lebensgefährlichem Zustande wurde das Mädchen in das Provinzialhospital gebracht, wo die Ärzte seinen Zustand als sehr ernst bezeichnen.

Eine Schwapsliebhaberin. Maria Juricich, 22 Jahre alt, wohnhaft in Via Loggia 37, Dienstmagd des Wirtes Nachich nächst der Madonnakirche in Siana, wurde über Veranlassung deselben in Haft genommen, weil sie im Verdachte steht, schon längere Zeit bei ihrem Dienstgeber diverse Weine, Liköre, Delikatessen im Werte von ca. 120 Kronen gestohlen zu haben. Veranlassung zur Verhaftung war, daß sie gerade erfaßt wurde, als sie eine Flasche Likör stehlen wollte. Bei der Untersuchung ihrer Sachen wurden Flaschenweine, Delikatessen, Liköre u. im Werte von 57 Kronen 32 Heller in ihrem Koffer vorgefunden. Juricich leugnet und wurde in Anbetracht ihrer hohen Schwangerschaft unter Aufsicht auf freiem Fuße belassen.

Verhafteter Einbrecher. Gestern mittags wurde an Bord des Lloyd dampfers „Hohenlohe“ hier der Einbrecher Josef Speic verhaftet, der vor einiger Zeit in Opicina bei Trieste einen Kasseneinbruch begangen hatte.

Die Gattin mißhandelt. Johann Trevisan, 52 Jahre alt, Tagelöhner, Via Defenghi 14, wurde vorgestern abends auf Veranlassung seiner Frau, welche er mißhandelte und dabei mehrfach verletzete, verhaftet. Die Mißhandlung hatte einen großen Menschenauflauf zur Folge.

Ein Gewalttätiger. Theodor Eian, 31jähriger Kutscher, wohnhaft in Via Stavagnaga 11, wurde am 18. d. M. nachts in der Via Genide auf Veranlassung Anna Stankic verhaftet, weil sie der Unhold in ihrer Wohnung in Via Genide mißhandelte und tödlich bedrohte. Die Frau flüchtete in ihrer Angst auf die Straße, wo sie die Wache rief.

Ein rasender Radler. Peter Jancotich, 17 Jahre alt, Schmied bei Stefan Civitico, wurde vorgestern verhaftet, weil er in einem rasenden Tempo

ohne Licht auf einem Fahrrad durch die Straßen fuhr und Passanten stark gefährdete.

Des Diebstahls verdächtig. Johann Raubal, 19 Jahre alt, Schneider beim Schneidermeister Johann Bobasel auf der Piazza Porta S. Giovanni, wurde vorgestern am Monte Cana verhaftet, weil er im Verdachte steht, einen vor einigen Tagen begangenen Diebstahl verübt zu haben. Er leugnet zwar, doch wurden Sachen verdächtiger Provenienz bei ihm vorgefunden.

Kaufhändler. Stanislaus Buric, 21 jähriger Maurer, und Josef Perhat, 25 jähriger Maurer, wurden vorgestern abends auf der Piazza S. Giovanni wegen Kauferei verhaftet; wegen deselben Deliktes wurden gestern früh in der Via Sergia Karl Lettinger und Josef Canti arretiert.

Schwierige Verhaftung. Rudolf Mohoraz, 26 jähriger Hausknecht bei dem Drogisten Antonelli, wurde gestern bei Assistenzleistung der Komunalwache in der Markthalle in total betrunkenem Zustande, wobei er einen argen Erzeß und großen Menschenauflauf hervorrief, verhaftet. Der Verhaftung versuchte sich Mohoraz durch Niederwerfen auf den Boden zu entziehen, wobei er die Wache mit nicht gerade schmeichelhaften Namen belegte.

Nächtliche Ruhestörer. Franz Spincich, 21 Jahre alt, Steinmetz, Via Monte Rizzi 23, Rudolf Juric, 30 jähriger Maurer, Via Belgoland 22 wohnhaft, wurden gestern 1/3 Uhr früh in der Via Veterani angehalten, weil sie in trunkenem Zustande arge Erzeße bereiteten und die Nachtruhe störten.

Bei dem steten Steigen der Lebensmittelpreise ist es volkswirtschaftlich zu begründen, daß unsere Nahrungsmittelindustrie unseren Hausfrauen wohlfeile Küchenhilfsmittel an die Hand gibt, um trotz teurer Zeit eine schmackhafte, bekömmliche Kost auf den Tisch bringen zu können. Wie gut läßt sich z. B. mit Maggi's Rindsuppe-Würfeln rasch — nur mit Wasser — eine ausgezeichnete Rindsuppe bereiten oder mit wenigen Tropfen Maggi-Würze jede schwache Suppe, Sauce und jedes Gemüse verbessern. Solche Erzeugnisse, die Geld, Zeit und Arbeit sparen helfen und trotz aller sonstigen Teuerung stets gleich billig geblieben sind, entsprechen in der Tat den heutigen Bedürfnissen.

Ein glückliches Familienleben ist der höchste Wunsch jeder Frau, doch wie oft wird es getrübt durch die Sorgen, die die Hausfrau hat, um es bei der heutigen Teuerung zu ermöglichen, daß es im Haushalt an nichts fehle. In allen hauswirtschaftlichen Fragen ist ein treuer, nie versagender Ratgeber die „Oesterreichische Familien- und Moden-Zeitung“. Dies Heftlingsblatt der Hausfrau bringt abwechselnd zahlreiche Modelle für Damen- und Kinderkleidung und mit gewbrauchsfertigen Schnittmusterbogen, die die Hausfrau in die Lage setzen, durch Selbstanfertigung der Garbebe für sich und ihre Kinder Ersparnisse zu machen. Heftlingshandarbeiten bringt in reicher Auswahl das neue Quartal. Der umfangreiche hauswirtschaftliche Teil bietet eine Sammlung erprobter Kochrezepte und erstrebt durch erschöpfende Behandlung aller Fragen des Haushalts eine gute wirtschaftliche Schulung der Hausfrau. Gebiende Romane und Novellen, sowie reich illustrierte, belehrende Artikel und Vorträge für die Kinderwelt bieten jedem Familienglied Unterhaltung und Anregung. Die Beilage „Illustrierte Chronik der Zeit“ bringt die interessantesten Zeitereignisse im Bilde. Bei aller Reichhaltigkeit und Bilsichtigkeit kostet die „Oesterreichische Familien- und Moden-Zeitung“ nur 24 Heller wöchentlich oder 3 Kronen 20 Heller vierteljährlich postfrei ins Haus. Alles Nähere wolle man aus dem unserer Heftlingsnummer beiliegenden Prospekt ersehen. Abonnements nehmen alle Buchhandlungen sowie die Administration, Wien I, Dominikanerbastei 10, entgegen.

Bereits- und Vergnügungs-Anzeiger.

Theater. Mit der Komödie „Bazà“ von Bertou und Simon begann gestern abends das nur für mehrere Tage anberaumte Gastspiel der italienischen Schauspielgesellschaft Mimi Augusta, die Hauptkraft der Gesellschaft, zeigte sich uns gleich an ihrem ersten

ungünstigen und zum Teil äußerst bedrohlichen Eventualitäten muß das leere Schiff daher unbedingt soviel Ballast einnehmen, daß damit die Tauchung beträchtlich näher als sonst an die Ladewasserlinie gebracht wird. Da indes die Ein- und Ausschiffung, unter Umständen selbst die Beschaffung des Ballastes mit Opfern an Zeit und Geld verbunden ist, so wird der merkantile Schiffer, wenn die Verhältnisse (die voraussichtliche Dauer der bevorstehenden Fahrt sowie das präsumtive Wetter) es nur immer zulassen, oft geneigt sein, mit dem Ballast möglichst zu sparen, und lieber etwas Risiko mit in den Kauf zu nehmen.

In allen Fällen muß aber der Ballast, der den Vaderaum des Schiffes wohl nie ganz ausfüllen wird, dort sehr sorgfältig verstaut und in seiner Lage durch eingeteilte Wasser- und Proviantkisten oder dergleichen so festgehalten werden, daß bei starkem Ueberneigen (Reengen) des Schiffes an einer Bordseite ein Ueberrollen der Last (nach dieser Seite) nach See und eine dann zu erwartende Katastrophe um jeden Preis, insbesondere dann hintangehalten werden kann, wenn die Ballastsubstanz eine lose ist, z. B. aus Sand besteht. Nach diesen Vorbemerkungen über allgemein notwendige Sicherheitsmaßnahmen soll hier noch jener gebacht werden, welche sich auf die Navigation in dem See- raume beziehen, der zwischen dem Abfahrtspunkte und dem Bestimmungshafen liegt.

(Fortsetzung folgt.)

Abend als eine erstklassige Künstlerin und entzückt alsbald durch ihr anmutiges Wesen. Das sehr g. befehle Haus sollte der Künstlerin reichen, verdient. Beifall. Auch die übrigen Darsteller ließen durch ihr feines Spiel, das keinen Moment stockte, sofort erkennen, daß wir diesmal eine bessere Schauspielgesellschaft v uns haben, der auch an den weiteren Abenden ein ganzer Erfolg sicher ist. — Heute abends gelangt das Drama „Lozca“ zur Aufführung.

Leseverein „Cittanica“ hat in der Sonntag, abgehaltenen außerordentlichen Generalversammlung den Herrn Nilo Ritter Mardesic zum Vereinspräsidenten gewählt.

Kinematograph „Edison“. Im Kinematograph „Edison“ in der Via Sergia Nr. 34 gelangt heutiges Programm zur Aufführung: 1. Niederlage des Teufels (komisch). 2. Ein Fall von Erinnerungsverlust (rührendes Drama). 3. Nachtwandelnder Fuß (komisch).

Militärisches.

Eine italienische Flottenbasis in der Adria. einem sehr interessanten Artikel bespricht ein Mitarbeiter „Preparazione“ die Schaffung eines Flottenstützpunktes an adriatischen Küste Italiens. Der Verfasser resumiert in Entzifferung der großen Flottenmanöver des heurigen Jahres und langt zu dem Schlusse, daß die Ausgestaltung des Hafens von Ancona die geeignetste Lösung dieser für den Erfolg eines künftigen Seekrieges in der Adria allein maßgebenden Frage sei. Die Meinung habe auch der Abgeordnete Arlotto, der den Seemannsverein als aufmerksamer Beobachter beigezogen hat, in einem Interwiew mit dem Korrespondenten des „Giornale d'Italia“ geäußert. Ganz entschieden aber bekämpft der Autor des Artikels die Ansicht, daß die italienische Flotte, um im Falle eines Krieges gegen Oesterreich-Ungarn reüssieren zu können, die doppelte Stärke unserer Seekreiskräfte aufweisen müsse. Eine geeignete, aus Weste eingerichtete Flottenbasis an der Adria wäre die Bürgschaft für dauernde Erfolge in diesem Kampfe.

Ein General als Pilot. Der aktive französische General Dumont von der Kolonialinfanterie hat kürzlich die Pilotenprüfung vor der zustehenden Kommission bestanden, indem er auf seinem Farman-Biweiderer die drei vorgeschriebenen Flüge von je 5 Kilometer in der Runde mit jedesmaliger Zwischenlandung tadellos ausführte.

Uraube. 3 Monate Pchl. Johann Taschwer (Oesterreich, Deutschland und Italien). 28 Tage St.-M.-Wrt. Johann Wonne (Sfrien). 26 Tage Mchbtr. Franz Jina (Oester.-Ung.). 24 Tage Mar.-Kanzl.-Beamt. Franz Stein (Wockar). 22 Tage Pchl.-Arzt Dr. Karl Domalip (Saidach). 21 Tage Korv.-Kapt. Hugo Gubert (Oesterreich). 16 Tage Mf.-Med.-Off. Marian Berlach (Neu-Sandec). 14 Tage Pchl. Paul Pachner (Magaja und Pest.-Ung.). Pchl. Bruno Colledani (Sfrien). Oblt.-Aud. Arpad Ambrozj (Oester.-Ung.). Mchbtr. Johann Kern (Mauer bei Wien), Fregl. Gaston Hartmann Ritter von Bartensthal (Siume), Freg.-Arzt Dr. Rudolf Kovanic (Reichenau), Ber.-Aud.-Mf. Dr. Ignaz Bizo (Szentgyörgyvágy). Mchbtr. Philipp Esztorik (Ruszk). Mchbtr. Johann Schittig (Sfrien), Mar.-Kanzl. Leo Stein (Oester.-Ung.), 12 Tage Fregapt. Maximilian Dauslebaky (Bildenegg), Pchl. Milan Ritter von Mikinovic (Rudolfstal in Bosnien), Pchl. Franz Bild von Galantha (Oester.-Ung.), 11 Tage Pchl. Hubert Gängl v. Ehrenwert (Ehrenbichel). 10 Tage Arfnstr. Karl Cernelj (Sfrien).

Drahtnachrichten.

(R. I. Korrespondenzbureau.)

Das Flugmeeting in Wiener-Neustadt.

Wiener-Neustadt, 18. September. Am heutigen Flugmeeting gewann den Ueberlandpreis Jauer, den Dauerpreis Wiesenbach und den Höhenpreis Ing. Warchalowski.

Die passive Resistenz der Südbahner.

Wien, 19. September. Die Generaldirektion der Südbahn verlanbart folgendes Communiqué: Der gestrige Zugverkehr auf der Wiener Lokalbahnstraße war infolge des Wiener-Neustädter Flugmeetings außerordentlich groß. Trotzdem wickelte sich der Verkehr anstandslos ab. Auch auf den Verkehr der Güterzüge hat die Resistenz keinen besonderen Einfluß ausgeübt. So hatte insbesondere der für die Approvisionierung Wiens wichtige Gemüse- und Obstzug nur eine Gesamtverspätung von 32 Minuten.

Kaiser Wilhelm auf der Jagd in Ungarn.

Mohacs, 19. September. Kaiser Wilhelm hat sich gestern um 4 Uhr früh zur Jagd in den Biacko-einen Zwanzigender und einen Vierzehnder zur Strecke. Sichtlich erfreut kehrte der Kaiser in das Jagdschloß zurück.

Um 9 Uhr vormittags wurde im Kapellenzimmer Herzog Friedrich eine Messe abgehalten, welcher Erz-vormittags fand in einem vor dem Kasteil aufgestellten Kaiser ein evangelischer Gottesdienst statt, welchem der Familie beizuhnte. Pastor Tomk hielt eine schwung- abermals auf die Birsch und schloß einen prächtigen aufgefunden. Abends wurde das am Samstag abgehaltene Volksfest wiederholt, an dem Kaiser Wilhelm großen Gefallen fand. Heute begab sich der Kaiser um 5 Uhr auf die Jagd und schoß einen Sechzehnder.

Johann Orth bei anfangs flauen Brisen, dann bei mehr und mehr aufstreichendem Westwinde genommenen südlichen Kurs zu verfolgen, wollen wir zunächst folgendes voranstellen: Zwischen den Konstruktionsdaten eines jeden Segelschiffes, i. e. Länge, Breite Höhe des Verdes und Tiefe des Raumes, dann Tauchung, Displacement, Steuer- und Segelfläche, besteht untereinander ein bestimmtes Junktum. Die vier erstgenannten Dimensionen bleiben natürlich unter allen Umständen dieselben, während die drei später angeführten vom Gewicht der veränderlichen Ladung abhängen und das Areal der jeweilig geführten Segel den Wind- und Wetterverhältnissen, i. e. der Stärke des Windes und der Richtung des letzteren zum Kurse angepaßt werden muß. Fehlt es im Verlaufe einer zu merkantilen Zwecken unternommenen Seereise einem Schiffe an der nötigen „goldbringenden“ Ladung, so gesellt sich zu diesem finanziellen Nachteil noch jener, der aus der Nichteinhaltung der normalen Ladewasserlinie resultiert. Dieser letztere Nachteil macht sich insbesondere bei widrigen, starken, böenhaften oder gar stürmischen Winden geltend, und zwar durch starkes Ubertreiben des hoch aus dem Wasser ragenden Rumpfes des am Winde (oder gar scharf am Winde) segelnden Schiffes, das zufolge seiner zu geringen Tauchung im Wasser nicht die nötige Stütze (den Widerstand gegen die Abdrift) findet, der Richtung des Windes daher allzusehr folgt, bei Wehen aber leicht umkippen (kentern) kann. Zur Vermeidung dieser unter allen Umständen

I. Wiener Selchwaren-Niederlage, Pola, Via Muzio Nr. 2.

Der Papst und die Modernisten

Rom, 19. September. Der Papst richtete an den Kardinal von Friburg, den Autor einer über den Modernismus, einen Brief, in welchem der Papst die von einigen modernistischen Schriftstellern veranstaltete Kampagne bedauert, da diese mit Fabeln, Romanen und Novellen es wagen, den Ruf der katholischen Kultur, die Autorität und den wahren Glauben zu untergraben. Der Papst empfiehlt den katholischen Herausgebern und Schriftstellern, diese Propaganda, sei es durch Hervorhebung der Vorzüge der katholischen Kultur, die stets der Kirche und insbesondere vom Papste gefördert sei, es durch andauernde Ueberwachung und Reinigung der literarischen Publikationen, zu bekämpfen.

Griechenland.

Athen, 19. September. Den Blättern zufolge hat der König erklärt, daß er der Umwandlung der Nationalversammlung in eine Konstituante niemals zustimmen werde.

Athen, 19. September. Venizelos ist hier eingetroffen. Der Dampfer, an dessen Bord er sich befand, wurde von zahlreichen Barken in den Hafen eskortiert. Die Abordnung von Deputierten begab sich auf das Schiff, um Venizelos zu begrüßen. Als er aus dem Boot stieg, war er Gegenstand großer Ovationen seitens der Bevölkerung. Vereine mit ihren Fahnen geleiteten Venizelos in sein Absteigequartier. Dort ergriff Venizelos das Wort; er rechtfertigte die Umwälzung, die er zu der überlebten Gesetzgebung vollzogen hat. Er sagte hinzu, es liege im Interesse der Nation, an der Unabhängigkeit an die Dynastie festzuhalten. Nach seiner Meinung müsse die Nationalversammlung revisionistisch arbeiten und die Grundlagen der Gesetzgebung entsprechend den Anforderungen der modernen Zeit umgestalten. Er werde mit jenen zusammenarbeiten, die darauf abzielen, Griechenland moralisch und materiell zu heben, um aus dem Lande einen Faktor der Zivilisation im Orient zu machen.

Die Ausführungen Venizelos waren von lang anhaltendem Beifall begleitet.

Die Befestigung des Panamakanals.

Beverly (Massachusetts), 19. September. Präsident Taft hielt gestern abends vor seiner Abreise nach Cincinnati eine Rede, in welcher er ankündigte, er werde in einer im Dezember an den Kongreß zu richtenden Vorschlag die Bewilligung von zwei Millionen Dollar zum Bau von Befestigungen am Panamakanal antreiben. Auch werde er den Bau von zwei Drednoughts befehligen. Der Präsident erklärte sodann, er glaube nicht, daß der Wunsch, Sparfamkeit zu üben, den Bau von zwei Drednoughts jährlich bis zur Eröffnung des Panamakanals hindern dürfte.

Telegraphischer Wetterbericht

Hydr. Amt der k. u. k. Kriegsmarine vom 19. September 1910.
Allgemeine Uebersicht
 Der Kern des Hochdruckgebietes hat sich nach E verschoben, im R ist ein neues Barometerminimum aufgetaucht. In der Monarchie meist heiter, stellenweise neblig und ruhig, geringe Wärmeschwankungen. An der Adria heiter, ruhig, am meisten lässig. Die See ist gekräuselt.
 Voraussichtliches Wetter in den nächsten 24 Stunden für Pola: Teilweise wolkig, schwache variable Brisen und kalmen, wesentliche Wärmeveränderung.
 Barometerstand 7 Uhr morgens 767.7 2 Uhr nachm 766.4
 Temperatur um 7 „ + 13.2 2 „ „ 20.8
 Niederschlag für Pola: 16.0 mm.
 Temperatur des Seewassers um 8 Uhr vormittags: 20.2
 Abgegeben um Uhr 2 30 nachmittags

Die Goldinsel.

Seeroman von Carl Kussel.

Nachdruck verboten.

Was gibts Neues? Sind wir schon im Atlantik? fragte er mit einer Stimme, als ob ihn mit dem völligen Wachwerden das Gefühl der Seekrankheit von neuem überkäme.

Gott bewahre. Noch keine Spur vom Atlantik. Haben während der Nacht bloß einen Fischerschoner überbelegt und eine Menge Menschen erfaßt. Es war schrecklich.

Ja, zum Verwundern ist so ein Traum nicht bei Hundewetter.

War gar kein Traum. Ich spreche in vollem Ernst. Ach, reden Sie mir doch nichts vor. Davon hätte ich doch auch etwas merken müssen.

Es ist aber so, wie ich sage; Sie können sich darauf verlassen. Mit Mühe retteten wir noch ein Boot mit Männern und Frauen, die andern sind ertrunken.

Schauderhaft! Das Unglück hätte ebensogut uns treffen können. Da sehen Sie aber, Dugdale, wie es geht. Gestern redeten Sie noch von dem Vergnügen der Reise, und gleich die erste Nacht passiert so etwas. Ein schönes Vergnügen, keine Minute seines Lebens

sicher zu sein. Mir wird schon wieder ganz schlecht. Bitte, reichen Sie mir doch die Flasche Rosmarinwasser aus meinem Koffer. — Vielen Dank. Und würden Sie beim Frühstück so freundlich sein, zu sagen, daß mir eine Tasse Tee gebracht wird?

Wenn es Ihnen möglich ist, stehen sie lieber auf. Die Seekrankheit zu pflegen, macht den Dämon nur unbarmherziger. Gehen Sie etwas auf Deck; der Wind bläst Ihnen den neuen Anfall weg. Rosmarinwasser und Brandy tun es nicht. Glauben Sie meiner Erfahrung — ein herzhaftes Stück Pökelfleisch oder sonst was Kräftiges das Ihre Zähne schärft und ihren Sinn-laden zu tun gibt hilft schneller.

Gnade! Seien Sie still; reden Sie mir nicht von essen! wehrte er ab und drehte sich mit dem Gesichte nach der Wand. Während ich mich dann rasch fertig anleidete, hörte ich nur noch, wie er jämmerlich stöhnte.

Am Frühstückstisch fand ich nur wenige Herren; Oberst Vannister, der seine Blicke tüchtig wie ein bengalischer Tiger über die Anwesenden schweifen ließ; Herrn Emmet, seines Zeichens Landschaftsmaler, mit zottigem Bart, langen, über den Nacken herabwallenden Locken und kurzem Sametrock mit breitem Klobstragen, aus dem sein langer dünner Hals emporsprang wie die Stange einer Vogelschlinge aus dem sie umhüllenden Anzug. Ferner den dicken Holländer, Herrn Peter Hemskirk, der blaß und übernünftig aussah, die Weste schief zugeknöpft hatte und überhaupt ziemlich mangelhaft angedeutet war. Bei ihm saßen zwei junge Beamte, namens Greenhew und Fairthorne, sowie Herr Silvanus Johnson, ein Journalist, der in Bombay oder Kalkutta eine Zeitung gründen wollte. Er hatte einen kugelförmigen Kopf und das Gesicht eines Schmierenskomödianten mit dem diesen Leuten eigenen lächelnden Schimmer auf den Wangen, wenn sie glatt rasiert sind. Seine kleinen schwarzen, unruhigen Augen verrieten ungewöhnliche Intelligenz, gleichzeitig aber auch eine nicht geringe Dosis Selbstgefälligkeit. An der Spitze der Tafel saß Kapitän Keeling in seiner gewöhnlichen adretten Uniform, und ihm gegenüber, am anderen Ende des Tisches, in fast gleicher Uniform, Herr France.

Es war ein höchst ungemütliches Frühstück. Ich kenne kein Gewässer, das so unerträglich ist, wie der Kanal bei stark bewegter See. Das Schiff schlingerte furchtbar auf den kurzen, fortwährend sich überrollenden Wogen. Das Geschirr auf den Hängebrettern klirrte und klapperte aneinander; und wenn es selbst auch dank des erhöhten und durchbrochenen Randes der Bretter nicht herabgleiten konnte, drohten doch die Speisen herauszufliegen oder überzustürzen. Bei einem besonders starken Ueberholen des Schiffes flog Herr Hemskirk eine große Portion Leber und Schinken auf den Schoß, und einige andere entgingen nur mit knapper Not der Gefahr, schwer verbrüht zu werden, als Herr Johnson, nach einer Tasse Tee langend, das Hängebrett so schief kippte, daß die Kannen mit den heißen Flüssigkeiten umfielen.

Gesprochen wurde nur wenig, und das wenige betraf hauptsächlich die Vorfälle der vergangenen Nacht.

Kapitän, piepte Herr Fairthorne mit weiblicher Stimme — er schien mir der junge Mann zu sein, der wutentbrannt alle bösen Geister angerufen hatte, die Aja mit dem Baby zu ersticken — Kapitän, was wird aus den armen Franzosen werden?

Das weiß ich nicht, erwiderte der Gefragte kurz abweisend. Oberst Vannister dagegen bekam einen roten Kopf und rief mit einer Stimme, als ob er ein Regiment Sepoys egerzierte:

Was aus ihnen werden, was da will. Franzosen sind die Erbfeinde unseres Vaterlandes. Mir scheint, es kann niemals einen Briten kümmern was aus ihnen wird!

Aber wertester Herr, wandte der Holländer ein, Sä sind ein Brite, ja — aber Sä sind doch auch Christ und da Franzos ist Ihr Bruder.

Mein was! ? donnerte der Oberst. Will Ihnen was sagen, Herr Hemskirk: Es ist Ihr Glück, daß Sie unsere Sprache nicht sprechen, sonst könnte es Ihnen leicht passieren, beleidigt zu werden.

Wühler, schon gewöhnt an die Explosionen dieser kleinen, ewig geladenen Granate und innerlich belustigt darüber wachte sich mit der Serviette die Rippen und blinzelte dabei Herrn Greenhew verschmigt an. Der aber schnitt zu dem ihm wohl gefährlich erscheinenden Zeichen heimlichen Einverständnisses ein so dummtoniges Gesicht, daß ich, um nicht laut aufzulachen, auf Deck eilte.

Trotz des heftigen Windes und des grau in grau gefüllten Himmels war es hier angenehmer als im Salon. Ueber das Vorderdeck sprühte fortwährend der fliegende Gischt, der Küchenschornstein rauchte lustig und aus der Richtung des Großboots klang das Gurgeln der Schweine, das Blöken der Schafe und das Gackern der Hühner. Einige Matrosen arbeiteten an den Pumpen. Ihr Gesang mischte sich mit dem

Mauschen des Wassers, das nach den Spreigatten floß oder wieder zurückspülte, sobald das Schiff nach der andern Seite schlingerte. Ein Teil der Mannschaft war mit Reinigungsarbeiten beschäftigt; ein paar Seekabatten in Lederschuhen mit blanken Knöpfen, löpfige, fidele Jungen, denen der Kolobol aus den Augen quakte, patrouillierten auf der Decke; zwei klebten wie ein paar Fliegen auf dem Topp des Kreuzmastes, etwas in Ordnung bringend, und einer, ein langbeiniger Bursche, ritt, ich weiß nicht zu welchem Zwecke, hoch oben auf einer Maae, wobei seine weiten Hosen wie eine Flagge im Winde knatterten. Der zweite Maat schritt auf der Wetterseite des Kampandebeds hin und her, ab und zu stehend bleibend und einen Blick nach den beiden Ahtzehlupfunden werfend, die hinter dem Rande am Heckbord mit ihren Mündungen dicht an den geschlossenen Stückpforten standen und von mehreren Leuten sorgsam nachgesehen, gereinigt und geölt wurden. (Fortsetzung folgt.)

Ueberraschende Neuheiten für die Hausfrau sowie Damen-Schneiderinnen enthält das soeben erschienene Heft 4 des großen Pariser Modealbums „Elite“. Diese (von dem durch seine zahlreichen tonangebenden Modeschlächter bestens besananten Mode-Verlag „Le Grand Chic“, Wien) herausgegebene Modenrevue enthält auf mehr als 80 Seiten in Groß-Quartformat über 1000 Modelle der gesamten Damen- und Kindermode, sowie Wäschekonfektion und Damenputzgegenstände für die kommende Herbst- und Winterzeit. Circa 250 der Modelle sind in Farbendruck ausgeführt. Zu allen Modellen liefert der Verlag vorzügliche Schnittmuster.

Vorrätig bei

G. Schmidt, Buchh., Foro 12.

Kleiner Anzeiger.

Dringend gesucht Klavierpieler oder Klavierpielerin für den Kinematograph „International“, Via Sergia 77, B. Vernardis. 1255

Anständiges, braves Mädchen für Zimmerputzen und andere kleine Hausarbeiten wird gesucht. Dienst von 7 Uhr früh bis 8 Uhr abends. Via Giulia 9, 1. St. 1251

Deutsches Mädchen für Alles, die gut Kochen kann, sucht Posten unter gute Behandlung. Briefe erbeten unter „M. R.“ an die Administration. 1257

Gute Köchin mit langjährigen Zeugnissen wird aufgenommen. Via Bernadella 28, ebenerdig. 1242

Tüchtige Arbeiterinnen Damen-schneiderei Mireki, Via Bernadella Nr. 19. 1250

Zwei tüchtige Grobarbeiter (besonders für Flottenröße) sucht per sofort die Marinebeamtenuniformierung. 342

Wohnung mit Garten, 6 Zimmer, Badekabinett, Kammer, Küche, Boden und Keller zu vermieten. Piazza Serlio Nr. 3, 1. St. Die Wohnung kann besichtigt werden von 11-12 und 4-5 Uhr. 1225

Villen-Wohnung 5 Zimmer, Küche, Bad, Terasse und Bugehör, mit allem Komfort eingerichtet, nebst Garten zu vermieten. Auskunft Jentsch, Bezirkshauptmannschaft. 339

Wohnung, 3 Zimmer, Küche, Kabinett zu vermieten. Via Sepante Nr. 12, ebenerdig, rechts. 1256

Gelucht unmöblierte Garçonwohnung, bestehend aus 2 Zimmern und Bugehör. Anträge an die Administration. 1258

Grobes, schön möbliertes Zimmer, zweifelhafte, ohne Nebenpartien zu vermieten. Via dei Veterani 53, 1. Stock rechts. 1244

Zwei schön möblierte Zimmer, Cassenfront, ein kleineres und eines groß, sind entweder zusammen oder auch jedes für sich zu vermieten. Via Siffano 16/1. 1233

Möbliertes Zimmer, eventuell Kost, mäßiger Preis, an ein- oder zwei Herren oder Studenten zu vermieten. Adresse in der Administration. 1233

Zu vermieten ein möbliertes Zimmer mit freiem Eingange. Via San Martino 44. 1250

Zimmer, möbliert oder unmöbliert, zu vermieten. Via Arena Nr. 26, 1. St. 1254

Gut erhaltene Bücher für die 1. Realschule kauft Langer, Via Siffano 16/1.

T. Schneideralon für Herren und Damen liefert alle Art in solbester Ausführung und zu billigen Preisen. Spezialist in Marineuniformen. Franz Hospodar, Kammerlieferant Sr. Hoheit des Erzhs. Karl Stephan. Pola, Via Barbacani 17, 1. St. 1218

Kuhmilchbutter, täglich frisch, 10 Pf.-Koffi Nr. 776. Wien. Zur Probe 10 Pf., Hälfte Butter, Hälfte Sonig Nr. 636. Wer einmal bestellt, bleibt bestimmt ständige Kunde. Frau Dym (Verkaufshaus) in Rozowa (Oesterreich).

Zeitfeldstecher, 8malige Berggröberung 156 Kronen, 6malige Berggröberung 144 Kronen. Spezial: Marine-Tagitglas, Reih, 180 Kronen. Für Militärangehörige per netto 20% Rabatt. Nur beim Kleinvertreter Karl Zörgo, Via Sergia 21. 328

Wollen Sie heiraten? Von Damen (darunter auch solche mit Vermögen von 5000 bis 500.000 Mk., sind wir beauftragt passende Ehegatten zu suchen. Nur Herren, (wenn auch ohne Vermögen), die es ernst meinen, und bei denen gegen eine schnelle Heirat kein Hindernis vorliegt, wollen schreiben an E. Schäferinger, Berlin 18. 4606

Stenzel, Seekriegsgeschichte, 3. Teil von 1600 bis 1720. Nr. 21.80.

Vorrätig in der Schriener'schen Buchhandlung (G. Kahler).

Eröffnung.

Der ergebenst Gefertigte beehrt sich dem v. t. Publikum bekanntzugeben, daß er in der

Via Siffano Nr. 14

eine

Spezerei- und Kolonialwaren-Handlung

eröffnet hat, in welcher sämtliche in diesen Zweig gehörende Artikel stets frisch und zu mäßigen Preisen erhältlich sind.

Auf Wunsch Zustellung in die Wohnung.

Um zahlreichen Zuspruch bittet

achtungsvoll

Albert Vicel.

Eröffnung.

Der ergebenst Gefertigte beehrt sich seinen v. t. Kunden bekanntzugeben, daß er in der

Via Siffano Nr. 14

eine

Bäckerei - Filiale

eröffnet hat, woselbst außer allen seinen bereits bekannten Artikeln auch täglich

frische Milch

erhältlich ist.

Auf Wunsch Zustellung in die Wohnung.

Achtungsvoll

Ludwig Delfevä, Bäckermeister.

„Zonenbasar“

T. Kovacs

295

Via Giulia Nr. 5.

+ Sanitätsgeschäft „Histrä“ +

POLA, Via Sergia Nr. 61

Richtige Quelle für Bandagen, Gummiwaren, Bett einlagen, Bruchbänder, Gummistrümpfe, Leibbinden nach Maß. — Lager aller Systeme Gürtel und Monatsbinden, Irrigatore, Leibschißeln etc. Medizinische Seifen, diätetische Präparate und Nährzucker, „Soxhlet“-Apparate. — Hygienische Windel „Tetra“, besonders für Säuglinge geeignet. — Echte Pariser Spezialitäten von 2 bis 12 Kronen per Dutzend. (Gummispezialitäten werden auf Verlangen per Post zugeschickt und wird für gute Ware garantiert.) 274

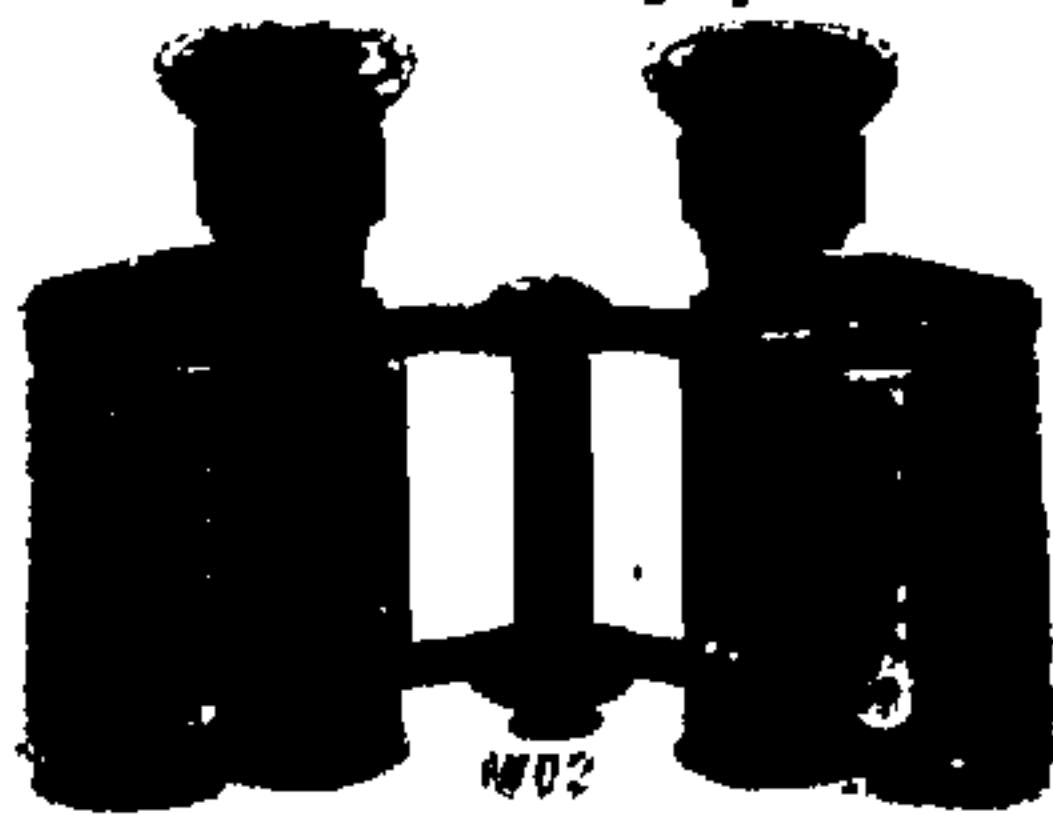


„OLLA“-Gummi ist zu haben in allen Apotheken, besseren soliden Droguerien etc. — Zwei Jahre Garantie. — Musterkollektionen 12 Stück sortiert 5 K. „OLLA“-Gummi ist von mehr als 2000 Aerzten als das Verlässlichste empfohlen. — Bestehen Sie aber darauf, dass Ihr Lieferant Ihnen „OLLA“ gibt. Interessante Preisliste gratis von der „OLLA“-Gummi-Zentrale 187 Wien, II/333 Praterstr. 57. Hauptdepot: „Histrä“ POLA.

Zimmermaler Vladimir Vojska übernimmt **allerlei Malerarbeiten.** 241

Anmeldungen und Bestellungen werden in **Via Sergia 49** entgegengenommen.

Original-Fabrikspreise der 182
Zeiss - Doppel - Feldstecher



mit erhöhter Plastik des Bildes. Lineare Vergrößerung: 3fach, Theaterglas K 132, 6fach Feldstecher K 144, 8fach K 156, 12fach K 222, Jagdglas 5fach K 210. —

Direkter Vertreter für POLA nur

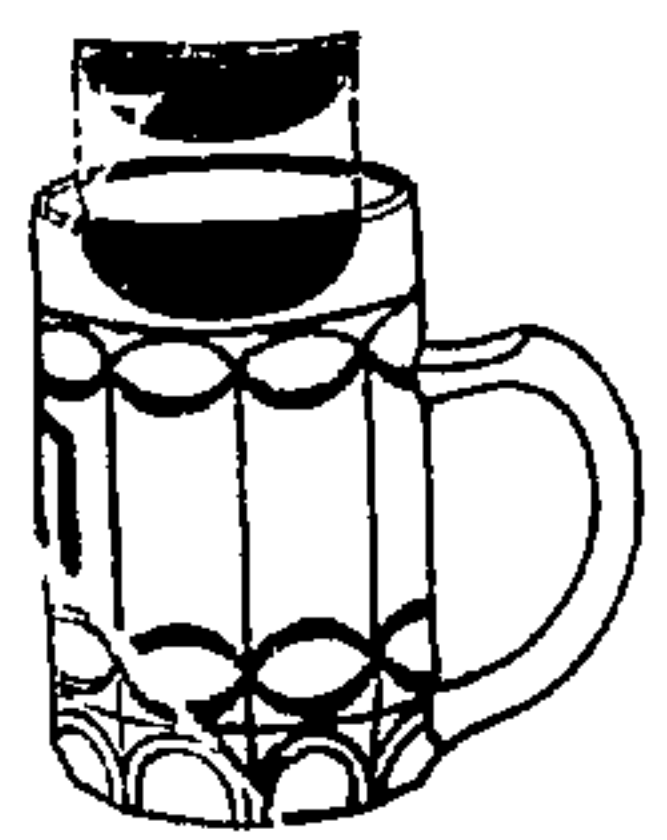
K. JORGO

Uhrmacher, Optiker u. Goldarbeiter Via Sergia 21.

Zufolge Demolierung des Marinekasinogebäudes gelangen verschiedene Einrichtungsgegenstände für Cafés und Restaurants, sowie Beleuchtungskörper und andere Utensilien zum Verkaufe. Reflektanten können nähere Informationen in der Kasinodirektion vom 15. bis 30. I. M. von 8 bis 12 Uhr vormittags und von 2 bis 5 Uhr nachmittags erhalten.

Marx Email ¹¹⁰ und **Fussboden-Glasuren**
Vorzügliche Spezialitäten, schnell trocknend, von Jedermann anwendbar. — Niederlage der Lackfabrik von **Ludwig Marx** bei Aug. Zullani und Alfonso Antonelli, Pola

311 **Hygienischer Lippenschützer „Certo“**
aus Silber.
Unentbehrlich für Jedermann!
Auf jedes Glas leicht aufzulegen und abzunehmen, leicht in der Westentasche zu tragen.
Elegant ausgeführt.
Gesetzlich geschützt!



Derselbe schützt vor ansteckenden Mund- und Bartkrankheiten und ist ein nettes und zugleich praktisches Geschenk für Jedermann.
Preis samt Täschchen **K 5.50.**
Silber vergoldet.
Gesetzlich geschützt!

Nur bei **Othmar Hollesch**, Uhrmacher u. Juwelier, Foro 13, mit separater und grösster Werkstätte in Pola. Reparaturen: rasch, bestens und billigst!

Visit- und Adresskarten
in allen Grössen empfiehlt die Buch- u. Steindruckerei
Jos. Krmpotic, Piazza Carli 1.

GRANDS VINS DE CHAMPAGNE



Charles Heidsieck
Reims (Champagne)

Allerfeinste französische Marken: Cachet Imperial Sec, Cachet Imperial Gout Americain.
Hoflieferant: J. M. Kaisers v. Oesterr. u. Königs v. Ung., Königs v. England, Königs v. Portugal, Königs v. Spanien, Kaiserin-Regentin v. Pays-Bas, Königs v. Bayern, Königs v. Schweden, Königs v. Rumänien, S. H. Prinzen v. Preussen, Grossherzogs v. Sachsen-Weimar, etc.
Depot für Pola:

G. CUZZI, Weingrosshandlung und Bierdepot.

Schon am 1. Oktober Ziehung der **Theissregulierungs-Lose**
Haupttreffer 180.000 K.
Promessen à 10 K erhältlich bei der **Banca Commerciale Triestina**
Agenzia di Pola

Vervielfältigungs-(Abzieh-)Papier
für **Tagesbefehle** und **Durchschlagen**
der **Kopien** mittels **Schreibmaschine**
besonders geeignet, bezw. eigens zu diesem Zwecke angefertigt. Zu beziehen durch das Papier- u. Verlagsgeschäft
JOS. KRMPOTIĆ, Piazza Carli 1.